

# Nächster Halt: Vorarlberg

Die historische Reise geht weiter, unermüdlich. Die Geschichte der Schweizer Country-Musik hat viele verschiedene Gesichter, und einige davon sind sogar in der helvetischen Nachbarschaft zu Hause – und dennoch haben sie unsere Szene nachhaltig geprägt. Einer davon stammt aus Österreich, genauer aus dem Vorarlberg, nicht sehr weit von unserer Grenze weg.

Text: Richard Köchli, Bilder: zvg



Cesar und seine geliebte Mundharmonika.

Und eigentlich nicht mal nur von dort; in seiner Kindheit und Jugend weilte er nämlich längere Zeit im Mutterland des Country, in Arizona und auch in Nashville. Als er dann als junger Mann zurück auf den alten Kontinent kam, war er vollgesogen von der amerikanischen Musik und Kultur – und hatte nur noch eines im Sinn: selbst auf die Bühne! Das hat er bis heute nicht bereut, und all die Menschen, die er mit seiner Stimme und seiner Mundharmonika seither glücklich gemacht hat, erst recht nicht. Der Mann heisst **Cesar Galehr**; seine legendäre Band, die hört auf den Namen **Cesar Go West**.

Cesars Sprung auf die Bühne, der geschah 1982, und zwar hier in der Schweiz, in Zürich. In der Limmatstadt gründete er die Go West Country Band. In der ersten Formation unter anderem dabei der österreichische Banjovirtuose Ernest Neyer – und an der Gitarre ein gewisser Uwe Krüger. Das Konzept war damals bereits klar: Die besten Musiker sind gut genug, und so arbeitete Cesar die ganzen Jahre hindurch stets mit wechselnden Besetzungen. Unzählige bekannte Namen spielten bis heute mit ihm; die Gitarristen Nick Woodland und Wolfgang Göhringer zum Beispiel, Akustikgitarist und Sänger David Mendoza, Bassist Jim Klopfenstein, der verstorbene Pedal-

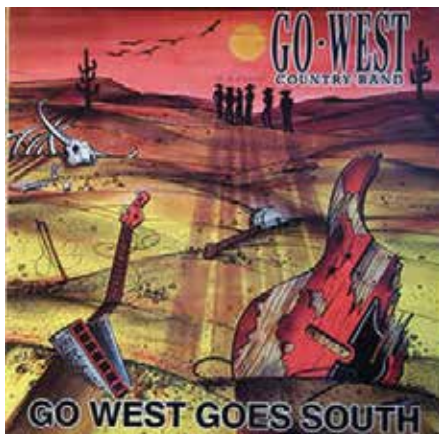
Steeler Faron Kelf, der ebenfalls verstorbene Fiddle-Player Steve Stress, die Schlagzeuger Gianco Fucito, Pädu Ziswiler und Jeff Seopardi (Ex-Chris-Rea-Drummer), die Pianisten Chris Schelker und Angelo Signore. Man sieht, da sind etliche Schweizer dabei; die Liste ist zudem nur ein Auszug, denn kaum ein heimischer Country-Profi hatte nicht mindestens einmal das Glück, mit dem humorvollen und energiegeladenen Sänger und Harp-Virtuosen auf der Bühne zu stehen. Ich weiss, wovon ich rede; die paar wenigen Bühnenmomente, die ich in den 90er-Jahren mit ihm als Session-Gitarrist erleben durfte, kriege ich nicht mehr aus dem Kopf heraus. Weil Cesar dir dieses berühmte gute Gefühl gibt!

Cesar Galehr legte also just in jener Zeit los, in der die Country-Szene hierzulande Form und Tempo anzunehmen begann – anfangs der 80er-Jahre. Und er prägte das Geschehen von Anfang an nachhaltig mit unzähligen Konzerten in Clubs, Bars und auf Festivalbühnen. Liveauftritte scheinen ohnehin seine Priorität zu sein, bis heute; sehr viele Tonträger hat der Mann im Vergleich zur Konkurrenz nicht veröffentlicht. Ein erster zaghafter Versuch 1984 mit „The First Cut“, als Musikkassette erschienen. 1986 ein Gastspiel im Studio als

Fiddle-Player – das kann der Multitalentierte nämlich auch – bei John Bracks legendärer Platte „By Your Request“ (da, wo auch das Stück *Es Praliné* drauf ist). Und 1989 schliesslich eine erste eigene LP, in der Schweiz wie in Österreich erschienen unter dem Titel „Go West Goes South“. Dieses Album, aufgenommen im Noiton Studio in Chur, hatte es in sich; heisse Covers von Koryphäen wie Charlie McCoy oder George Jones, dazu der Jahrhundertssong *Blue Eyes Crying In The Rain* von Fred Rose – und zwei hochkarätige eigene Songs, die Cesar zusammen mit „unserem“ legendären Saitenkünstler Roli Scholl geschrieben hatte. Natürlich war Scholl mit dabei im Studio, mit Pedal-Steel, Gitarre und Dobro. Auf jeden Fall wirbelte das Album zurecht Staub auf und bescherte Cesar Auftritte im Schweizer Fernsehen DRS und im österreichischen Fernsehen ORF. Die Karriere war lanciert.

Den grossen Superstar liess Cesar nie raushängen, obwohl er das mit seiner unglaublichen Musikalität problemlos hätte verkörpern können. Er ist mehr so was wie ein „hard working man“; einer, der unermüdlich tourt, nicht nur auf grossen Bühnen, und der zwischendurch immer auch andere Projekte am Start hatte. Zum Beispiel das Bandprojekt Communicats

Das erste Album 1989.



„Still Alive“ – das zweite Album (2001).





Cesar inmitten der Bellamy Brothers.



Cesar mit Charlie McCoy.



Cesar mit Doris Ackermann (l.) und Britta T.

von 1986 bis 1988, das akustische Trio Common Ground von 1998 bis 2005, das ambitionierte Country-Rhythm&Blues-Projekt mit der US-Blues-Sängerin Gail Anderson als Special Guest und ausserdem unzählige Weihnachts-Country-Events, zusammen mit Britta T. zum Beispiel. Immer wieder war Cesar natürlich auch selber Special Guest, denn vor allem wenn in der Szene irgendwo eine wirklich virtuose und authentische Mundharmonika gefragt ist, kommt man an ihm kaum vorbei. Auf der von Albi Matter produzierten und 1993 im Albisgütli aufgenommenen Live-CD „Buddy Dee & The Ghostriders – The Ghosts Are Alive“ ist der Vorarlberger zum Beispiel zu geniessen. Und einer der spektakulärsten Gastauftritte ist ohne Zweifel sein Mitwirken bei Jeff Turners legendärem Western-Musical JEFF von 1995: Mehr als 80 Aufführungen in Zürich und Winterthur, eine Goldene Schallplatte und vor allem Standing Ovations – weil Cesar Galehr mit Jens und Uwe Krüger zusammen ganz offensichtlich zu den Publikumslieblichen gehörte. 2001 veröffentlichte er schliesslich ein zweites Go-West-Album, die CD „Still Alive“; kein Studioprojekt allerdings, sondern ein Konzertmitschnitt, anschliessend im Studio TON-ZOO von Teddy Maier gemixt. Genau das behagt Cesar – the real thing. Ein

Album soll das Können und die Bandbreite einer Band ungeschminkt wiedergeben, und die 13 Songs tun das eindrücklich. 18 Jahre (!) sind inzwischen vergangen seit diesem letzten Tonträgerlebenszeichen – bis heute ist kein neues dazugekommen. Weiss Gott, warum. Jedenfalls ist der Mann noch immer unterwegs, lebt von seiner Kunst, gibt sie auch in Workshops weiter – und wird dabei immer besser. Seine aktuelle Band ist gewohnt international; der Italiener Claudio Cervino an der Gitarre, der Schweizer Sigi Meissner (u. a. zwei Jahre auch bei Tuff Enuff) an der Steelgitarre, der Deutsche Gangolf Link am Bass und der Österreicher Philipp Mayer am Schlagzeug.

Ohne Zweifel ist Cesar Galehr eine Legende, ein Pionier der europäischen Country- und Mundharmonikakunst; ein hochkarätiger und glaubwürdiger Musiker, der auch mit Weltstars wie Johnny Cash, Tommy Cash, Boxcar Willie, Bobby Bare oder den Bellamy Brothers auf der Bühne stand – und jederzeit mithalten konnte. Cesar ist nicht einer, der Coun-

try-Musik einfach nachspielt: „Ich kann nicht irgendetwas spielen, ich kann nur mich selbst darstellen.“ Ruth Weber schrieb in einer Konzertkritik mal treffend: „Cesar Galehr zuzuhören ist, wie unter der Sonne Mexikos zu sitzen oder Arizona zu durchqueren.“ Man spürt, dass der Mann seine Musik gelebt hat, als Mensch wie als Künstler. Der sympathische und auf liebevolle Weise scharfzüngige Österreicher betonte einst, dass in seiner Seele auch der Blues wohnen würde. Das hätte er im Grunde nicht erwähnen müssen – man spürt es in jedem Ton, spätestens wenn seine Mundharmonika spricht. Wir bedanken uns herzlich für sein aufrichtiges Wirken und erlauben uns die scheue Schlussfrage: Vielleicht wäre im Verlauf der nächsten 20 Jahre mal wieder ein Tonträger fällig – meinst du nicht auch, alter Junge ...? ■



Bei CountryStyle wirkt Ihre Werbung länger ...

... einen ganzen Monat lang. ☎ 061 403 10 21



## Der neue Nashville Musikroman von Chris Regez ist da!

Ein Country-Star muss dringend neue Songs schreiben, um seine Familie finanziell abzusichern, falls er den Kampf gegen seine Krankheit verliert.

Er bittet Joe Baker, mit ihm neue Hits zu schreiben. Der Songwriter nimmt die Einladung an und fliegt nach Florida. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt.

Joe Bakers Ehefrau wird von einem Verehrer heiss begehrt. Ist dies das Ende ihrer Ehe? Werden die neuen Songs zu Hits? Welche Entscheidung muss in Florida getroffen werden?

Fragen über Fragen – Spannung und purer Lesegenuss mit einem Blick hinter die Kulissen der Nashville-Musikbranche.

Erhältlich: [www.der-songwriter.com](http://www.der-songwriter.com), im Buchhandel und in Online-Bookstores.

Fortsetzung vom Roman „Der Songwriter“